

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 231.

Halle, Dienstag den 3. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

In einem Extra-Blatte, das wohl den meisten unserer Leser zugegangen sein wird, konnten wir bereits gestern folgende wichtige Nachrichten mittheilen, die wir hier nochmals wiederholen:

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, d. 1. Octbr. 9 Uhr 22 Min. Vorm.

Angelommen in Halle, d. 1. Octbr. 9 Uhr 55 Min. Vorm.

Wien, Sonnabend den 30. September Abends.

Die officiöse „Oesterreichische Correspondenz“ meldet nach der Aussage, die Schiffskapitane gemacht haben, die Einnahme Sebastopols, als zuverlässige Nachricht aber die totale Zersprenzung des russischen Lagers am Almafluß am 20. September.

Eine bei der türkischen Botschaft in Wien eingegangene Depesche berichtet, daß Festung, Flotte und Befagung von Sebastopol sich ergeben habe.

Eine bei dem britischen Botschafter Westmoreland in Wien eingelangte Depesche meldet, daß das russische Lager am 20. September Mittags nach drittehalbstündigem Kampfe durch einen Bajonnett-Angriff erstickt sei; 2800 Mann der alliierten Truppen sind todt oder verwundet.

Außerdem bringt das „Berl. telegr. Correspondenz-Bureau“ folgende telegr. Nachrichten:

Wien, d. 1. October. Von russischer Seite wird erzählt, Fürst Menschikoff habe sich nach einem Angriff von Seiten der Westmächte, die seinen Streitkräften bei Bellem überlegen waren, nach stattgehabtem Kampfe gegen Sebastopol zurückgezogen. Der linke Flügel der russischen Armee wäre dem Feuer der Flotten ausgekehrt gewesen. — Der bisrige türkische Gesandte hat die ihm zugegangene Depesche von der Einnahme von Sebastopol hier in Regierungskreisen mitgetheilt.

Paris, d. 30. Sept. Eine hier beim Ministerium durch private Wege eingetroffene außerordentliche Depesche meldet die Einnahme von Sebastopol. Die amtliche Bestätigung muß erwartet werden.

Paris, d. 1. October. Der heutige „Moniteur“ bringt aus Therapia vom 23. v. Mts. eine Depesche, enthaltend: Die Allirien trafen am 20. v. Mts. beim Almafluße auf die Russen, lieferten ihnen eine Schlacht und schlugen sie in die Flucht. Die Russen haben sich auf Sebastopol zurückgezogen.

Literarischer Tagesbericht.

Die Silos. Für Gemeinden, gewerbliche Korporationen, Vereine, große Fabriken und große Landgüter ein durch die Erfahrung bewährtes Mittel, den Arbeitern und Armen wohlfeiles Brod in theurer Zeit ohne Geldopfer zu verschaffen. Von Dr. J. Schadeberg. Zweite vermehrte Ausgabe. Mit Abbildungen. Halle, 108 S. Preis 15 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 230.)

Wir theilten in der letzten Nummer die Erfahrungen mit, welche bei einem Silo im Mansfeldischen gemacht worden sind. Die Ergebnisse sind sehr ermutigend. Eine kurze Betrachtung wird dies darthun. Vergleichen wir Aufwand und Eingang mit einander, so dürfen wir für den Herbst 1853, wo die Marktpreise zwischen 56 und 70 Thlr. schwankten, mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Getreides einen Preis von 2 1/2 Thlr. für den Scheffel ansetzen. Hiernach stellt sich das Verhältniß wie folgt:

Wagagarnit wurden 1848	
2799 Schfl. à 31 7/8 Sgr., einschließlich der Verluste	2958 Thlr.
und Untkosten, rund	30
Entleerungskosten u. s. w.	

Anlagecapital 2988 Thlr.

Deutschland.

Berlin, d. 1. October. Ueber die Anwesenheit des Königs in Breslau wird berichtet, daß die große Parade am 28. nicht stattgefunden, der König dagegen der Wachtparade beigewohnt und die Parole ausgegeben hat. Abdann fand große Vorstellung der Ständeversammlung im Ständehause statt. Der König erklärte, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, daß nach eingonnenem Augenschein der durch die Ueberchwemmung entstandene Schaden in den von ihr heimgesuchten Gegenden leider noch beträchtlicher sei, als sich nach den öffentlichen Berichten habe erwarten lassen. An den Ständen sei es nun, die Mittel zur Abhülfe zu berathen und Vorschläge zu machen. Zugleich wurde die königliche Unterstützung der auf diesen Zweck gerichteten Vorschläge versprochen. Mittags fuhr der König in die von der Ueberchwemmung betroffenen Districte nächst Breslau (Dewitz, Ranssen, Kottwitz) und stattete sodann dem gegenwärtig in Sibillendorf residirenden Herzog von Braunschweig einen Besuch ab, von welchem er noch heute zurückkehrte. Für den Freitag war eine Tour per Eisenbahn nach Dypeln angesetzt, doch gedachte der König am Abend nach Breslau zurückzufahren und am Sonnabend Morgen diese Stadt wieder zu verlassen.

Der „Staats-Anz.“ theilt die Aneide, welche der König an die schlesischen Provinzialstände richtete, in folgender Fassung mit: „Er sei gekommen, sich durch den Augenschein von der Größe des Unglücks zu überzeugen, die seine traurige Erwartung leider noch übertraffen habe. Er hoffe aber, daß es dieser reichen Provinz mit Gottes Hilfe bald gelingen werde, den Schaden zu überwinden, und er verpöbete, daß seine Regierung freudig dazu helfen werde, so weit die Staatsweisheit es irgend gestatte.“

Der General-Polizeidirektor v. Hinkeldey ist gestern Abend aus Hamburg hierher zurückgekehrt.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung vom 28. September, — betreffend die Fortdauer der Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate bis Ende des Jahres 1854.

Unter dem Datum: „Braunschweig, 28. Septbr.“ berichtigt der „Staatsanz.“ in seinem nichtamtlichen Theile eine Korrespondenznachricht des „Magd. Corr.“, nach welcher die Militärkonvention zwischen Preußen und Braunschweig von der braunschweigischen Regierung gekündigt worden sei. Der „Staatsanz.“ erklärt

nach 5 Jahren 2 Monaten wurden herausgemessen:

- 1) gesunder Roggen 2811 Schfl. à 2 1/2 Thlr. 7027 1/2 Thlr.
- 2) verdorbener und nur als Viehfutter verwendbar
- a) 21 Scheffel à 1/6 Thlr. 17 1/2
- b) 17 „ à 2/3 „ 11 1/2
- c) völlig unbrauchbar 42 Schfl. —

7056 1/2 Thlr.

Ein Kapital von 2988 Thlr. gab in 5 1/6 Jahren und bei einem Verkaufspreise von 60 Thlr. für den Wispel einen Gewinn von 4068 Thlr. oder über 18 Prozent, Zinseszins gerechnet.

Bei diesem Silo kostete der Scheffel

a) bei der Einlage, einschließlich der Kosten 1 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b) bei der Herausnahme, einschli. 5 pCt. Zins 1 = 11 = —

Kostenvermehrung in 5 1/6 Jahren pro Schfl. 9 Sgr. 4 Pf.

Die Silo-Unternehmer hätten ihren Roggen zur Zeit als die Marktpreise zwischen 56 und 70 Thlr. schwankten, den Wispel zu 36 Thlr. oder den Scheffel zu 1 1/2 Thlr. verkaufen können, und sie hätten ihr Kapital doch noch zu 5 1/6 Prozent angesetzt, natürlich Zinseszins gerechnet, denn sie hätten für ihre 2988 Thlr. nach 5 1/6 Jahren 4216 Thlr. eingenommen und den Unbemittelten, den Arbeitern und Dürftigen ge-

diese Nachricht, nach einer Mittheilung „aus zuverlässiger Quelle“ insofern als unbegründet, „als die erste Anregung zu der nunmehr erfolgten Aufhebung der gedachten Konvention von der preussischen Regierung ausgegangen ist.“

Der Verkehr mit Rußland über die Landesgrenze hat für Preußen und Rußland unter den jetzigen Verhältnissen einen größeren Werth erlangt, als bisher. Obgleich russischerseits manche Hemmnisse, die demselben bisher entgegenstanden, beseitigt worden sind, so bestehen doch die wesentlichen Beschränkungen für denselben immer noch fort. Das preussische Gouvernement hat sich, wie man hört, in diesen Tagen beschwerend über diese Hemmnisse des Verkehrs gegen das Kabinét von St. Petersburg ausgesprochen, und hierbei auf die Verträge von 1815 verwiesen.

Am Dienstag, den 26. September, ist nach längerem Krankenlager in Berlin und Putbus der General der Infanterie und Gouverneur von Vorpommern und Rügen, Fürst Malte von Putbus, an Entkräftung gestorben.

Wie die „Zeit“ hört, ist von dem diesseitigen Gesandten in Konstantinopel, Baron v. Wildenbruch, ein genauer Bericht über den als türkischer Deserteur verstorbenen Preußen Grach, den Helden von Silistria, beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingegangen. Der Bericht soll viele interessante Einzelheiten enthalten, die geeignet sind, dem Dahingeshiedenen das ehrenvollste Andenken zu sichern.

Nürnberg, d. 25. Septbr. Der Ahnenstift des preussischen Königshauses, die Burg zu Nürnberg, wird jetzt auf kunstförmige Weise restaurirt. Sobald die begonnenen Bauten vollendet sind, und das dürfte sehr bald zu erwarten sein, wird der König Max von Baiern hier erwartet, um alda für kurze Zeit sein Hoflager aufzuschlagen.

Darmstadt, d. 28. Septbr. So eben erfahren wir — schreibt die „Darmst. Ztg.“ — daß unverzüglich Verordnungen werden erlassen werden, wodurch der Verkehr mit Getreide und Kartoffeln auf die Märkte verwiesen und die Ausübung des Gewerbes der Fruchthändler für die Zukunft von einer polizeilichen Konzession abhängig gemacht wird.

Aus Thüringen, d. 26. Septbr. Von dem vor Kurzem im Fürstenthum Reuß zur Regierung gekommenen Fürsten ist der Befehl gegeben worden, daß alle Civilbeamten außer der Hofkleidung sich sofort eine genau beschriebene Uniform anzuschaffen lassen.

gen die mittlern Marktpreise den unvergleichlichen Vortheil von 2840 Zhr. oder 66 $\frac{2}{3}$ Prozent gewährt.

Anlagen dieser Art sind es, die in der vorliegenden Schrift empfohlen werden. Es sind Anlagen, bei denen das angelegte Kapital nicht nur erhalten, sondern auch durch reiche und sichere Zinsen gemehrt, den unteren und Mittelklassen ein namhafter Vortheil zugewendet, zugleich aber auch zwischen dem Kapital und der Arbeit, zwischen dem Ueberfluß und der Dürftigkeit ein sittlich verträgliches Verhältniß herbeigeführt wird.

In den bisherigen Vorlagen sind die Erbauungskosten der Silos nicht mit eingeschlossen. Man dürfte vielleicht geneigt sein, diese für so hoch zu halten, daß sie von der ersten Unternehmung abschrecken. Dem ist nicht so. Im Mansfeldischen kostet ein Silo im Lehmgelände mit einem Fassungsraume von 100 bis 120 Wispel noch nicht 100 Thaler, auf den Wispel 23 bis 27 Silbergroschen. Diese Kosten sind so gering, daß sie sofort durch die erste Magazinirung mit Bequemlichkeit gedeckt werden. Sie wiederholen sich, kleinere unbedeutende Reparaturen abgerechnet, bei den folgenden Einschüttungen nicht, denn die Silos sehen eine ungezählte Reihe von Jahren und Jahrhunderte lang. Die Geschichte kennt Silos, die älter sind, als 2000 Jahre, und die vorliegende Schrift führt über mehrere aus der vorchristlichen und römischen Zeit an. Die Bodenbeschaffenheit und die Bodenlage werden nicht überall so günstig sein, wie im Mansfeldischen, und die Anlagelosten werden deshalb höher sein als dort, aber sie werden selten in der ersten Ausgabe 2 Zhr. und in sehr ungünstigem Terrain 5 Zhr. auf den Wispel erreichen.

Dieser verhältnismäßig sehr geringe Aufwand an Baukosten, die Dauerhaftigkeit der Silos, die Erspartung der meist kostspieligsten Wartung und Pflege des Getreides in überirdischen Behältern, und die Sicherheit vor der Unredlichkeit, vor Ungeziefer und vor Feuergefahr — das sind Vortheile und Vorzüge der Silos, welche wünschen lassen, daß sie sich unsrer Zeit und unsrer Bedürfnisse vollständig aneignen und daß man in der zunehmenden Noth und Kümmerlichkeit fogar der reidlichen und fleißigen Arbeiter die Verpflichtung erkenne, die der eine Theil der Bevölkerung gegen den andern nicht von Glück begünstigen hat.

Alle bis jetzt laut gewordenen Urtheile über die Silos, so weit sie in einzelnen Aufsätzen oder besonders Zuschriften ausgesprochen worden sind, nehmen für diese Magazinirungs-Art Partei. Sie thun dies, weil der wirklich auf der Hand liegende Nutzen der Silos nicht in Abrede gestellt werden kann. Insofern so groß die Uebereinstimmung über die Vortheile der Silos ist, so glebt es doch in einem vielleicht sehr einschneidenden Punkte nicht unerhebliche Verschiedenheiten der Ansichten über die zweckmäßige Benutzung derselben für Beförderung des öffentlichen Wohles. In der Hauptsache ist die Verschleidenheit eine doppelte, und zwar:

1) Die Landwirthe, die Produzenten sollen Silos anlegen. Die Silos werden den Landwirthen als ein Mittel empfohlen, durch das sie in den Stand gesetzt werden, die extremen Preisschwankungen von den Märkten fern zu halten. Es soll weder zu wohlfeil noch zu theuer werden. Diese Ansicht vertritt die projektirte Silogesellschaft, die sich in

Paris, d. 29. Sept. Der Moniteur meldet, daß der Kaiser am 26. zu Boulogne in dem zum Theater eingerichteten Concertsaale einer Vorstellung, so wie am 27. mit der Kaiserin den großen Manövern beiwohnte, welche von sämmtlichen 80,000 Mann der sechs Lager ausgeführt wurden, die zwei einander bekämpfende Armeen unter den Befehlen des Kaisers und des Generals Schramm bildeten. — Der „Moniteur“ fährt fort, aus der oft angeführten Schrift „Preußen und Rußland“ längere Auszüge zu liefern; ferner giebt er eine aus Wien unterm 22. September an das „Journal de Francfort“ gerichtete Korrespondenz wieder, worin die preussische Zirkulardepesche vom 3. September einer Kritik unterzogen wird. In Bezug auf Preußen ist darin folgende Stelle durch Kursivschrift besonders hervorgehoben: „Was in dieser Depesche gegen einen Beitritt des deutschen Bundes zu den 4 Friedensbedingungen gesagt wird, beruht auf sehr schwachen Gründen. Der erste Grund, der in dieser Depesche gegen die 4 Garantiepunkte angeführt wird, ist die Ungewißheit, worin man sich in Bezug auf die Frage befindet, ob die Westmächte es bei diesen Basen bewenden lassen werden. Möge nur Preußen und der deutsche Bund diesen Grundlagen beitreten und die Westmächte werden sich alsdann auch damit begnügen. Und wenn Preußen denselben gar eine fünfte Grundlage hinzuzufügen wollte, in welcher es seine Interessen, diejenigen Deutschlands und des nördlichen Europas sicherte, so würden die Westmächte sicherlich derselben beitreten.“ — Der Besuch des Sülzagers wird wohl unterbleiben, da die Aufhebung desselben am 1. November für gewiß gilt. Ob ein Theil der noch nicht 10,000 Köpfe zählenden Mannschaften desselben nach dem Orient abgeht, wird von den größeren oder geringeren Verlusten unserer Armee in der Krim abhängen. — Man versichert, daß unsere und die englische Regierung gemeinsam von der Regierung zu Washington Erklärungen über die zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland eingetretenen vertrauten Beziehungen, namentlich aber über den Charakter und die Bedingungen des angeblich von amerikanischer Seite geschlossenen Ankaufs der im äußersten Norden von Amerika gelegenen russischen Besitzungen, verlangt haben. — In unseren See-Arsenalen werden jetzt Kanonier Schaluppen erbaut, welche, obgleich sie Geschütze von schwerem Caliber werden sollen, nur etwa zwei Meter tief ins Wasser gehen und daher ganz nahe an die feindlichen Forts heranrudern können. Von außen werden sie mit dicken Eisenplatten gedeckt sein, zu

diesem Frühjahr in Erfurt für die ganze Provinz Sachsen gebildet hat. Diese Gesellschaft will 30 bis 40 Tausend Wispel Roggen in wohlfeilen Zeiten in die Silos einschütten und in theuren Zeiten verkaufen. Sie meint, daß der Ankauf dieser Roggenmenge die niedrigen Preise hebe, und daß der Verkauf in theurer Zeit die hohen Preise möglic. In einer Provinz, welche 4/10 Mill. Morgen des zum Theil allerschwerbarsten Landes unter dem Pfluge hat, welche in einer Mittelelbe an 12 Mill. Scheffel Wintergetreide produziert und höchstens 7—8 Mill. Scheffel verzehrt, ist es kaum glaublich, daß der Ankauf von 1 Mill. Schff. für die Silos von Einfluß auf die Preise sei; er wird es bestimmt nicht sein, wenn der Himmel uns den Ertrag zweier oder mehrer aufeinanderfolgender Mittelelben schenkt. Die Hebung der wohlfeilen und die Ermäßigung der theuren Preise scheint aber keine ernste Bedeutung zu haben. Hat die Magazinirung keine Bedeutung für die wohlfeilen Tage, so ist sie von noch geringerem Einfluß auf die Preise in Nothjahren. Das bisherige Verfahren der Produzenten wird den Silounternehmern zum Vorbild dienen; dieselben werden in Nothzeiten nur so viel Siloroggen auf den Markt bringen, als zur knappen Bekreitung des Bedürfnisses ausreicht; sie werden dadurch, wie bisher, eher zur Erhöhung der schon hohen Preise beitragen. Die Staatsböden können mit ihrem Zinsgetreide zum Beispiel dienen, indem dasselbe in der theuersten Periode verkauft wird. Es scheint zwar vortheilhaft und beruhigend, wenn das Volk weiß, daß Vorräthe vorhanden sind, welche vor wirklichem oder eingebildetem absoluten Mangel sichern. Diese nur in der Einbildung bestehende vortheilhafte Bedeutung hatten die Staatsmagazine in dem Theuerungsjahre 1846/47. Diese Meinung ist geschwunden und statt dessen hat sich der Getreidehandel der Art eingerichtet, daß für ein Revier wie die Provinz Sachsen absoluter Mangel niemals zu befürchten ist. Das so eben abgelaufene Jahr war für die Nahrungskräfte viel gefährlicher als 1846/47, aber die Erfahrungen der vorausgegangenen Theuerung und die Thätigkeit des Getreidehandels haben uns besser durchgebracht. Es ist daher bei der Rührigkeit und Umsicht des Handels und der Vollkommenheit der gesammten Verkehrs- und Handelsmittel nicht nöthig, Vorräthe zum Schutze gegen absoluten Mangel zu sammeln, wenn nicht mit dieser Ansammlung und Aufspeicherung die Absicht verbunden wird, die Verschwenisse und Lasten eines Theiles der Bevölkerung zu erleichtern. Aber darauf ist es bei den projektirten Silounternehmungen nicht abgesehen. Vielmehr sollen die Landwirthe ihren wohlfeilen Roggen in Silos schütten, um ihn in theuren Zeiten zu den höchsten Preisen des Tages zu verkaufen, etwa in ähnlicher Art, wie der Staat sein Zinsgetreide in den theuersten Monaten vor der Ernte verkauft. Man hat nur die Vortheile der Unternehmung im Auge. Es ist daher in den vorliegenden Entwürfen nicht bestimmt, daß man zu festgesetzten Preisen und so verkaufen wolle, daß den Unternehmern ein Gewinn von 6 bis 8 Prozent gesichert sei, es ist nicht einmal im Allgemeinen in Aussicht gestellt, daß man für irgend eine Klasse um irgend einen Betrag unter dem Marktpreise verkaufen wolle.

(Fortsetzung folgt.)

deren Durchbohrung siebenzehn am nämlichen Fleck einschlagende Kanonenkugeln nöthig sind, wie aus zu Wincennes angestellten Versuchen hervorgeht.

Dänemark.

In Betreff der neulich aus Wien mitgetheilten Nachricht, daß die Modifizirung der dänischen Erbfolge in der nächsten Zukunft auf dem Wege der diplomatischen Negotiation zwischen den Großmächten verhandelt werden dürfte, berichtet Dagbladet: „Mit Gewißheit können wir melden, daß diese Frage jedenfalls neulich im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vom Repräsentanten einer der westlichen Großmächte zur Sprache gebracht wurde; allein was das Resultat hiervon gewesen, ist noch nicht bekannt.“

Rußland und Polen.

Wie man der „Neuen Preuß. Zig.“ aus Warschau vom 28. September meldet, wird dort in den nächsten Tagen die Ankunft des Kaisers erwartet.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Entwicklung der Dinge hat endlich jenen Charakter der Größe erreicht, zu dem sie bisher umsonst aufstrebte. Die Entscheidung ist in die Gewalt der Thatsachen gelegt, und die Rolle der Diplomatie beginnt daneben eine überaus kümmerliche zu werden. Das öffentliche Interesse wendet dem fortgesetzten Meinungsaustrausch der Kabinette nur noch einen dürftigen Antheil zu; es haert der Geschiehe der gegen die Krim ausgehenden Armada mit einer Spannung, wie sie nur den größten geschichtlichen Katastrophen des Jahrhunderts voranging.

Aus der neuesten preussischen Circular-Depesche, deren Wortlaut jetzt vorliegt, geben wir folgenden Auszug:

Diese Depesche vom 21. ist zuerst an den Grafen Krümm gerichtet und dann als Antwort auf die österreichische Circular-Note vom 14. an die Gesandten bei den verschiedenen Höfen geschickt. Auf den Wunsch Oesterreichs antwortend, in Betreff der Besetzung der Fürstenthümer durch Oesterreich das Einverständnis der deutschen Verbündeten, so wie die Verpflichtung derselben zu bestätigen, daß Rußland, von Oesterreich nicht angegriffen, wenn es die österreichische Occupation als einen Kriegsfall betrachtet, das gesammte Deutschland vereinigt finden würde — in Betreff dieses Wunsches bemerkt die Depesche: Es fragt sich, ob durch Oesterreichs Eintritten die Fürstenthümer kriegerischen Operationen überhaupt verschlossen werden, ob dieselben nicht zur Operations-Basis für einen Angriff auf das russische Gebiet benutzt werden können, ob nicht, indem das in einer defensiven Haltung verharrende Rußland einen Angriff zurückschläge, eine Verärgerung mit österreichischen Truppen möglich wäre. Dann müßte man die lokalen deutschen Interessen an der Donau gegen das allgemeine deutsche Interesse an einem europäischen Kriege abwägen. Da nur durch den ausschließlichen Schutz Oesterreichs die deutschen Interessen in jenen Gegenden als genügend gesichert betrachtet werden können, und es fragt sich, wie Oesterreich, das diese Ansicht überliefert, denselben praktisch durchzuführen im Stande sein wird — so wird Preußen die beschlossenen Erläuterungen dankbar entgegennehmen. Sollte der Bund eine Verhandlung über die dies Punkte unternehmen, so würde Preußen eine moralische Unterstützung derselben noch immer empfehlen. Eine frühere Berichtigung ist für den Bund nicht vor, da er nicht selbst mit Rußland über den Frieden unterhandeln kann. Die Depesche vom 3. hat die Bedeutung der vier Punkte und die Bedenken, welche sich daraus geltend machen, schon hervorgehoben. Preußen wird sich insofern, so lange nicht anderweitig und mehr versprechende Basen der Unterhandlung in den Vordergrund treten, als einen Rahmen betrachten, der durch Ausfüllung nutzbar gemacht werden kann.

Aus Wien vom 30. Septbr. melden dortige Blätter: Wie man hier in sonst gutunterrichteten Kreisen versichert, sind die Verhandlungen zwischen dem k. k. österreichischen und königl. preussischen Kabinett in Betreff der in der orientalischen Frage dem Bundestage zu machenden Vorlagen endlich geschlossen. Das kaiserlich österreichische Kabinett hat sich mit den von Preußen in den letzten Tagen abgegebenen Erklärungen zufriedenge stellt, und eine darauf bezügliche Note dürfte in diesem Augenblicke bereits schon in Berlin eingetroffen sein. Preußen erklärt nun ebenfalls sich mit den Garantiepunkten einverstanden und verspricht, auf seinen moralischen Einfluß bei Rußland für deren Annahme aufzubieten. Einen neuen Versuch Rußlands, in die Fürstenthümer einzubringen, betrachtet Preußen als einen jener Fälle, wo es die Aktion gemeinschaftlich mit Oesterreich beginnen würde, ebenso wie es sich und ganz Deutschland laut Vertrag vom 20. April zur gemeinsamen Abwehr verpflichtet hält, wenn Rußland einen Angriff auf österreichisches Gebiet wagen sollte. Es ist unbekannt, ob der in Berlin gewesene General v. Mayerhofer irgend einen Einfluß auf diese Entscheidung Preußens gehabt hat; jedenfalls müssen seine Relationen von dort von hohem Interesse gewesen sein, da Sr. Maj. der Kaiser vorgestern den General in einer längeren Audienz empfing. Man vernimmt nun auch, daß der kaiserliche Gesandte Graf Thun sich in sehr kurzer Zeit nach Berlin begeben wird, und andererseits wird auch mit vieler Bestimmtheit behauptet, daß in Folge der mit Preußen erzielten Einigung die Wiener Konferenz nächstens zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten werde.

Man meldet aus Berlin dem „Dresd. Z.“: Es wird hier in wohlunterrichteten Kreisen versichert, daß die Depescheliteratur des gegenwärtigen Stadiums der orientalischen Frage in den letzten Tagen durch ein westmächliches Altesstück vermehrt worden ist, welches etwa am 22. Septbr. in Wien eingetroffen und in sehr scharfem Tone gegen Oesterreich gehalten sein soll. Daß in Folge dessen auch hier in Berlin Rückwirkungen zu spüren sein werden, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, indem seitens des Wiener Kabinetes vermuthlich erneute Vorschläge an das unsrige gelangen werden.

Vom Schwarzen Meere.

Aus den älteren Berichten der Wiener Blätter über die Expedition in der Krim, welche nunmehr durch die neuesten telegraphischen Nachrichten überholt sind, entnehmen wir noch Folgendes:

Nach Berichten aus der Krim bis zum 20. Septbr. hat Fürst Menzikoff an den Ufern des Flusses Belbet Stellung genommen, wo er jetzt noch steht und wo die Schlacht so ziemlich unvermeidlich scheint. Die Mündung des Belbet ist nicht weiter als anderthalb Meilen von Sebastopol entfernt.

Ueber die Operationen der Allirten zur See erfährt man, daß die mit Bombenkanonen versehenen Schiffe dem Leuchtturme gegenüber angelegt haben, wo das Land so niedrig und so leicht zugänglich ist, daß die Russen daselbst nicht weniger als vier verchanzte Lager angelegt haben.

Der Angriff auf das verchanzte russische Lager, südlich von Mamaschai, am nördlichen Ufer des Hafens, sollte am 26. Septbr. erfolgen, da bis dahin die Rückzugslinie durch die Reserve gesichert sein wird. Gleichzeitig wird auch das Feuer der Schiffsbatterien gegen die Befestigungen am Leuchtturm-Cap beginnen. Im Lager der Allirten hielt man den Erfolg der Unternehmungen für gesichert. Die in den schmalen Erdstrich bei Sebastopol eingezwängten Russen scheinen in einer wirklich verzweifelten Lage zu sein.

Aus Varna, 22. September, meldet man, daß die Ueberschiffung die Reservetruppen der Allirten bis zum 26. September bewerkstelligt sein werde. Die Stärke der Reservetruppen übersteigt 20,000 Mann. Noch immer circuliren dort Gerüchte, daß die Russen zu Wasser und zu Lande eine Diversion auf diese Hafensstadt beabsichtigen. Naherung erhalten diese Gerüchte durch den Umstand, daß an Befestigung Varnas neuerdings gearbeitet wird.

Die „E. Z. G.“ theilt folgende telegraphische Depesche mit: Konstantinopel, d. 21. Septbr. Der Rest der Expeditionstruppen ist am 18. Septbr. ohne Widerstand in Kalamitaba gelandet. Ein von Fürst Menzikoff abgeschickter Courier wurde durch eine Streifpatrouille der Division Canrobert aufgefangen. Er hatte Depeschen an die Generale D'Ken-Sack'n und Krusenstern, in welchen sie aufgefordert werden, die Entlastungen in Simarischen nach dem Kampfsplaz zu dirigiren. In Sebastopol wüthet die Cholera fürchterlich. Hülfstruppen wurden verlangt, und sind noch am 19. Septbr. Truppen von Konstantinopel in die Krim abgegangen.

Nachträgliche Berichte aus der Krim vom 20. melden, daß die in Sebastopol konzentrirten Russen Mangel an Lebensmitteln besorgen, da ein starker Provianttransport im azowischen Meere durch Sturm zu Grunde ging, und die Proviantzufuhren über den Niederster abgebrochen sind. Menzikoff fand sich dadurch veranlaßt, die Rationen herabzusetzen.

Von der Donau.

Aus Bukarest vom 24. September wird gemeldet, daß der bisherige türkische Stadtkommandant Sadik Pascha (Gaisowitsch) außer Wirksamkeit getreten ist und der k. k. Generalmajor v. Popovich das Stadtkommando definitiv übernommen habe. Der Aufenthalt des Armees-Obercommandanten FML. Freiherrn v. Hess in Bukarest wird nur von kurzer Dauer sein. Schon am 27. Früh wird derselbe nach Giurgevo reisen und von dort aus mittelst Dampfboot nach Wien zurückkehren, wo seine Ankunft am 5. October erfolgen soll. — Aus Jassy wird gemeldet, daß die russischen Truppen größere Detachements in Kagul, Sermenstj, Leova, Luscheni, Sulteni, Lytkani am Pruth und in Cholyam am Dniester aufgestellt haben. Auf letzterem Punkte sind sehr beträchtliche Truppenmassen zusammengezogen. Die Festung Jamiec wird in wehrhaften Zustand gesetzt und mit neuen Augenwerkzeugen und Batterie neuversen. Auch ein besestigtes Lager wird an der östlichen Seite der Stadt angelegt. Zur Ausführung der Bauten wurden mehrere Vorstadt Häuser demolirt und Straßen kasirt. Zwei vollkommen ausgerichtete Brücken-Equipagen werden dort immer in Bereitschaft gehalten.

Ein großer Theil der Garnison von Silistria ist bereits nach Schumla abmarschirt, um sich von dort nach Varna zu begeben und nach der Krim einzuschiffen. In Silistria befinden sich höchstens noch 3000 Mann egyptischer Truppen. Die Schäden, welche Silistria während der Belagerung erlitten hat, sind durchaus ausgebessert; an neuen Befestigungen wird nicht mehr gearbeitet. Dem Commandanten Russa Pascha und seinem ad latus, dem Obersten Grach, den heldenmüthigen Vertheidigern Silistrias, läßt die Einwohnerschaft ein Monument mit einer die Verdienste beider bezeichnenden Inschrift errichten.

Ein großer Theil jener bulgarischen Bauern, welche nach der Belagerung Silistrias durch die Russen ausgewandert, ist im allerelendesten Zustande zurückgekehrt. Die Mehrzahl der ausgewanderten Männer wurden in die russischen Infanterie-Regimenter eingereiht; die Weiber und Kinder, die nicht entkommen konnten, wurden als Leibeigene an begünstigte Gutsbesitzer vertheilt.

Aus Sulina wird direct berichtet, daß am 18. September der englische Schraubendampfer Arrow dort angekommen, welcher eigens für die Fahrten in der Donau auf solchen Stellen erbaut wurde; er hat Geschütze an Bord. Mehrere Dampfer gleicher Construction werden in Kürze folgen. In Sulina sind zwei englische und zwei französische Kriegsschiffe stationirt, und werden zur Gewinnung einer Operationsbasis am linken Ufer der Mündung gewaltige Schanzen angelegt. Die nächsten russischen Posten stehen bei Kista, ohne die Schanzarbeiten der Allirten zu beunruhigen.

Telegraphische Berichte, die über Bukarest eintrafen, melden aus Ruffskul vom 24. Septbr., daß sich 14,000 Mann türkischer Truppen von Silistria nach Küssenbische und 10,000 Mann von Ruffskul nach Varna bewegen, um dort in See zu gehen. Die in der Wallachei gestandenen türkischen Truppen haben auf allen Punkten mit Ausnahme von Ibrakia und Salacz die Donau passirt.

P e k a n n t m a c h u n g e n .

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht Quersfurt.
 Die zwischen Quersfurt und Leimbach belegene, im Hypothekenebende von Leimbach sub No. 62 eingetragene, der Sophie Albertine verehelichten Rein gebornen Wilke gehörige sogenannte Klostermühle mit Zubehör an Wohn-, Mühlen- und Wirtschaftsbauwerken, 2 Gärten, 20 Morgen 3 Quadratrudden separirten Landes in Quersfurter Flur, Dämmen, Weiden- und Grasnutzungen, jedoch mit Ausschluß von 4 Ader Erde Loderlebener Flur, abgesehät auf

11,876 Rthl. 22 Sgr. 6 P.,
 zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Proceß-Bureau einzusehenden Karte, soll am
26. April 1855
 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freitag den 6. October 1854 früh 8 Uhr sollen die Erdarbeiten bei den durch die Separation von Nauendorf anzulegenden neuen Wegen und Gräben im Sonntagischen Gasthause zu Nauendorf a. P. verbunden werden, wozu Arbeitslustige sich einfinden können.
Küster, Verm.-Revisor.

Bekanntmachung.
 In der Separations-Sache von Dornitz sollen die Erdarbeiten an den neuen Wegen und Gräben an den Mindestfordernden verbunden werden. Hierzu ist Termin
auf Freitag den 6. October d. J.
 Vormittags 9 Uhr im Justizschen Gasthose allhier angesetzt, wozu Unternehmungslustige, die sich zur Ausführung dergleichen Arbeiten qualifiziren, vorgeladen werden.
 Dornitz den 25. September 1854.
Die Begebaudeputation.

(Verpätet)
Öffentlicher Dank.
 Am Abend des 13. September wurden wir in unserm stillen gelegenen Thondorf durch eine Feuersbrunst aufgeschreckt, durch welche nicht nur drei brave Familien ihre Wohnungen und gefüllten Scheunen verloren, sondern auch der größere Theil unseres Dorfes in die drohende Gefahr gerieth. Nicht Gott dem Allmächtigen haben wir es besonders den angestrengten Bemühungen unserer treuen helfenden Nachbargemeinden unter der umsichtigen Leitung der beiden Herren Landräthe der Mansfelder Kreise zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde. Für alle diese vielfachen Beweise der rettenden Liebe und Theilnahme sagen wir hiermit öffentlich im Namen der Gemeinde unsern tiefgefühlten Dank. Möge Gott den edlen Menschenfreunden reichlich lohnen, was wir ihnen nicht vergelten können.
 Thondorf bei Eisleben, den 17. Sept. 1854.
Der Gemeinde-Vorstand.

Es soll das von dem Gastwirth Weyer zu Gloschowitz hinterlassene Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Sopha, Schränken, Bettstellen, einer neuen Decimal-Waage, verschiedene Hausgeräth u. meißelnd gegen gleich baare Bezahlung auf
den 5. October cr. von Vormittags 10 Uhr ab
 in dem früher Weyer- jetzt Pfister'schen Fähr-Hause zu Gloschowitz o/S. gerichtlich versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.
 Gerbstedt, den 30. September 1854.
Frank, Actuar.

100 Arbeiter
 zum Graben und Sammeln von Feldsteinen, so wie
50 Steinschläger,
 welchen die Schlaghämmer geliefert werden, erhalten sofort beim Bau der neuen Magdeburg-Mückerischen Chaußee bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
 Reditz, den 28. September 1854.
A. Reilhaß.

So eben ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** sowie durch alle übrigen Buchhandlungen zu erhalten:

Neue Schriften.
 Zur deutschen **Literatur- und Kulturgeschichte.**
 Von **Robert Prutz.**
 2 Bände. 8. geb. 2 Rthl. 24 Sgr.

Ferte Mecklenburger Vatter,
 in Kübeln und ausgewogen, empfiehlt
Julius Kramm.

Frische Kieler Sprossen
 erhibelt
Julius Kramm.
 Dillsaamen bei
Ernst Voigt,
 gr. Klausstraße Nr. 592.

Die Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung
 von
Gustav Kohlig
 erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß ihr Lager von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Gegenständen wieder reichhaltig sortirt ist, und verspricht reelle und billige Bedienung.

Am heutigen Tage eröffneten wir auf diesem Plage ein
Landes-Producten-Commissions- und Speditions-Geschäft
 unter der Firma:
Eigendorf & Thieme,
 und empfehlen unser Etablissement zur geneigten Beachtung.
 Halle a/S., den 1. October 1854.
Eigendorf & Thieme,
 Strohhof Nr. 2044.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren beehre mich hierdurch anzuzeigen
Jacob Simon.
 Mein Lager von Herbst- und Wintermänteln sowie Mantillen ist wieder
auf's Vollständigste assortirt.
Jacob Simon in Eisleben,
 im früheren Waagegebäude am Markt.

Weintraube.
 Heute Dienstag d. 3. October 1. Abonnements-Concert.
Programm.
 1) Casar-Marsch v. Heinsdorf. 2) Ouverture zu „Rosamunde“ v. Fr. Schubert. 3) Retour a Pawlovske, Walzer v. Jos. Gungl. 4) Finale a. d. Op. „Fidelio“ v. L. van Beethoven. **Zweiter Theil:** 5) Sinfonie (C dur mit der Fuge) v. Mozart. **Dritter Theil:** 6) Ouverture zur „Leonore“ Nr. 2 v. Beethoven. 7) Souvenir-Quadrille v. Keutner. 8) Knall-Kügeln, Walzer v. Joh. Strauß. 9) Der kleine Postillon auf dem Heimwege, Schwedisches Lied v. Lindblat. 10) Laissez-Aller-Polka v. Conradi.
 Duzend-Billete sind in der Musikalien-Handlung v. **Karmrodt** (gr. Steinstraße) zu haben. An der Kasse à Person 2 1/2 Sgr.
 Anfang 3 Uhr.
C. John,
 Stadtmusikdirector.

Eine Wirtschaftlerin mit höchst vortheilhaften Zeugnissen und eine tüchtige, gut empfohlene Köchin, vorzüglich auf Rittergüter passend, weist nach das Gefinde-Vermittlungs-Comtoir der **Wittwe Kupfer** in Merseburg.
 Veränderungs halber soll ein in der Nähe von Dornburg bei Zena gelegenes **Banergut**, zu welchem 120 Morgen gutes, separirtes Aderland (worunter 7 Morgen Wiesen) gehören, aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet werden. Die Gebäude sind im besten Zustande und kann der dritte Theil der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich daher bald gefälligst in frankirten Briefen an **J. F. Schreyer** in Camburg a. d. S. wenden, welcher die nähere Auskunft ertheilen wird.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Extra fr. Sec-Dorsch
 empfing wieder
Julius Riffert.

Elb. u. Bremer Neunaugen,
 sowie **fr. Stralsunder Brat-heringe** empfing große Transporte, offerirt letztere **12 Stück für 6 Sgr.**
Julius Riffert.

Sonnabend den 30. v. M. ist mir mein Hund, ein schwarzer Schweinehund mit weißer Brust und verschmitzten Ohren, abhanden gekommen und bittet man denselben Böllberg Nr. 14 abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren wurde vom Markt bis nach dem Bahnhofe eine goldne Brosche in Form eines Bouquets mit Granaten belegt; der Finder erhält 1 Rthl. Belohnung bei **W. Bernsdorf,** Leipzigerstraße Nr. 401.

Berliner Börse vom 30. Sept. Das Geschäft an heutiger Börse war gegen gestern mehr belebt, und hielten sich die Course im Ganzen etwas höher. Preuss. und ausländische Fonds ohne Veränderung.

Marktberichte.
 Magdeburg, den 30. September. (Nach Wochsch.)
 Weizen — 27 1/4 — — Gerste — 14 — —
 Roggen — 63 — — Hafer — 23 1/2 — —
 Kartoffelpreisse, die 14,400 % Trasse 48 1/2 %
 Queblinden, den 28. September. (Nach Wochsch.)
 Weizen 71 — 73 — — Gerste 40 — 44 —
 Roggen 60 — 64 — — Hafer 22 — 26 —

Nordhausen, den 28. September.
 Weizen 2 1/2 Sgr. bis 3 1/2 Sgr.
 Roggen 2 1/8 — — — 2 1/2 — —
 Gerste 1 1/2 — — — 2 — —
 Hafer — 24 — — — 27 — —
 Rüböl pro Centner 16 1/2 — —
 Leinöl pro Centner 15 1/2 — —

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 29. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß — Soll.
 am 30. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 30. September am alten Pegel 37 Soll unter o.
 am neuen Pegel 4 Fuß 1 Soll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleife in Magdeburg passiren:
 Aufwärts, d. 29. Sept. F. Andreae, 2 Rähne, Schwefel, v. Hamburg u. Budau. — Den 30. Sept. A. Braune, 2 Rähne, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Schleppschiff „Minna“, p. M. Dampfschiff-Comp., desgl. v. Magdeburg u. Dresden. — F. Winter, desgl. — W. Hirschel, Weizen, desgl. u. Leitchen. C. Daandt, 4 Rähne, Güter, v. Hamburg u. Prag. — C. Lepin, Rappes, desgl. u. Budau.
 Niederwärts, d. 29. Sept. A. Platte, Zuder, v. Bismberg u. Magdeburg. — Den 30. Septbr. J. Köder, fr. Döll, v. Bismberg u. Berlin. — E. Kreue, Gledoriensboden, v. Budau u. Berlin. — A. Voigt sen. Güter, v. Halle u. Berlin. — W. Hermann, Gypsstein, v. Witten u. Magdeburg. — C. Schlarbach, 2 Rähne, Stüdgit, v. Leitchen u. Hamburg.
 Magdeburg, den 30. September 1854.
 Königl. Schiffsamtm. Haase.



Rußland und Polen.

Warschau, d. 29. Septbr. An die Kreisämter Radom und Kielce ist der Befehl ergangen, für verstärkte Lieferung zu sorgen. 16,000 Mann Infanterie, 1500 Mann Kavallerie und 24 Kanonen rüden an die österreichische Grenze. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Septbr. Mit dem österreichischen Rundschreiben vom 14. Sept. ist die Times ziemlich zufrieden, oder besser gesagt, sehr zufrieden. Offenbar sind die Erwartungen, welche man in den hiesigen Regierungskreisen von Oesterreich in Bezug auf eine den Bestmächten günstige Haltung hegte, übertroffen worden. Lieber freilich hätte man eine noch entschiedener Haltung, ein vollständiges Handinhandgehen mit den Bestmächten kurz, den Abschluß eines Defensiv- und Defensiv-Bündnisses mit ihnen gesehen. Allein wie die Sachen einmal stehen, glaubt man doch auch schon durch das bis jetzt Erreichte viel gewonnen zu haben. Wenn Oesterreich nicht vorwärts geht, so geht es doch wenigstens auch nicht zurück. Als besonderes Verdienst rechnet ihm die Times an, daß es kein engherziges und ausschließliches Verechten rein deutscher Interessen vorschläge, um hinter der Maske der Nationalität eine etwaige Vorliebe für Rußland zu verbergen.

Spanien.

Privat-Berichte aus Madrid vom 25. Septbr. sprechen ernste Besorgnisse über die Fortdauer der öffentlichen Ruhe aus. Es wird viel machinirt, und das Ministerium soll sehr unzufrieden mit dem Ergebnisse der Wahlen sein. „Die anscheinende Ruhe der Hauptstadt“, schreibt man, „möchte mit den meisten stillen Gewässern zu vergleichen sein, deren Boden Schlamm und Unrath aller Art enthält.“ Unterdessen soll die Königin Isabella abermals in interessanten Umständen sich befinden.

Eine Pariser Privat-Depesche aus Madrid vom 25. Sept. meldet, daß das Gerücht ging, die Königin befände sich in interessanten Umständen. Zu Madrid herrschte eine gewisse Unruhe in den Gemüthern; man schien zu befürchten, daß die Feinde der Regierung Ruhestörungen zu erregen trachten würden.

Belgien.

Brüssel, d. 27. September. Dem Vernehmen nach soll demächst in Belgien von den Jesuiten eine „freie Universität“ gegründet werden. Es werden von ihnen bereits die philosophischen Vorlesungen am Collège de la Paix zu Namur gehalten. (Frkf. P. 3.)

Amerika.

Das Siecle behandelt in einem (wie man sagt, von dem in Paris anwesenden Hrn. Soule angeregten) Artikel die Frage von der Erwerbung Cuba's durch Nordamerika. Er stellt nach Mittheilungen einer Person, die sich in der besten Lage befindet, um die Absichten der nordamerikanischen Regierung und des Volkes zu kennen, den Satz auf: daß von 100 amerikanischen Staatsbürgern 99 die Regierung an der Spitze, einem Verfahren, worüber die spanische Nation sich zu beklagen hätte, entgegen sein würden, aber alle ohne Ausnahme der Ueberzeugung sind, daß Cuba eines Tages so gut, wie Louisiana und Florida, notwendiger Weise an die Vereinigten Staaten übergeben werde. Zunächst scheint Herr Soule (wenn er es ist, der durch den Mund des Siecle spricht) nur an das Kaufen zu denken, und man muß anerkennen, daß er nicht geizig ist: Frankreich erhielt für Louisiana 12 Mill. Doll. (18 Mill. Thlr.), Herr Soule bietet für Cuba zehnmal so viel, d. h. 120 Mill. Doll., mit denen Spanien auf colossale Weise seine Eisenbahnen, seine ganze innere Wohlfahrt entwickeln könnte. Es wird aber den gegenwärtigen Besitzern von Cuba gleichzeitig zu verkaufen gegeben, daß sie sich mit der Annahme dieses Anerbietens beiein sollen, da das amerikanische Volk nicht immer 25 bis 30 Mill. Doll. jährlichen Einnahme-Ueberschuss haben, sondern sich das überflüssige Geld wahrscheinlich mittels einer Herabsetzung der dann nicht herzufüllenden Zölle vom Halse schaffen wird.

Nach Newyorker Blättern soll die Regierung der Vereinigten Staaten Nachrichten aus Madrid empfangen haben, wonach das spanische Cabinet in den Verkauf Cubas gewilligt und England und Frankreich ihren Einspruch zurückgezogen hätten. (Die Bestätigung dieser Nachricht möchte wohl vorläufig noch abzuwarten sein.)

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 1. Oct. Heute wird hier der Landtag für die Provinz Sachsen eröffnet. Durch den Vizepräsidenten unserer Provinz wird jetzt der nachstehende unteram 20. September d. J. allerhöchst vollzogene Landtagsabschied für den im Jahre 1852 ver-

sammelt gewesenen Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen veröffentlicht:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. entbieten Unseren getreuen Ständen der Provinz Sachsen Unsern gnädigsten Gruß, und ertheilen hiermit auf die Uns vorgelegten Gutachten und Anträge des im Jahre 1852 versammelt gewesenen Provinzial-Landtages den nachstehenden Beschluß: Die erwähnten Kommissionen sind von den betreffenden Regierungs-Präsidenten zur Erledigung der ihnen obliegenden Geschäfte einberufen worden. Durch das inzwischen ergangene Gesetz vom 20. Mai v. J. (Gesetzsammlung Nr. 3751), betreffend die Aufhebung des Art. 106 der Verfassungs-Urkunde, und das Gesetz von demselben Tage (Gesetzsammlung Nr. 3755), betreffend die Aufhebung der Gemeinde-, so wie der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850, ist eine gesetzliche Gewähr gegeben für die Aufrechterhaltung der älteren Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Berfassungen und die Fortbildung dieser Berfassungen durch besondere provinzielle Gesetze. Die Gutachten Unserer getreuen Stände, welche hienach in wesentlichen Prinzipien ihre Erledigung gefunden haben, werden bei den weiteren legislativen Verhandlungen wegen Fortbildung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Berfassungen fortgesetzt zur sorgfältigen Erwägung kommen. Zu Urkunde dieser Unserer gnädigsten Beschließungen haben Wir den gegenwärtigen Landtagsabschied Höchstregimentlich vollzogen und verbleiben Unseren getreuen Ständen in Gnaden gewogen.

Ergeben Sanssouci, den 20. September 1854.

Friedrich Wilhelm.

v. Kantzschel. v. d. Heydt. Simons. v. Kaumer. v. Westphalen. v. Bede. Schwingsh. Graf Waldersee.

— Am 28. v. M. fand der Prediger der freien Gemeinde U. H. lich in Sachen zweier Nummern seines „Sonntagsblattes“ vor dem Appellationsgericht. Das freisprechende Urtheil erster Instanz wurde einfach bestätigt. Die in erster Instanz zugleich gegen den Drucker erhobene Anklage hatte die Staatsanwaltschaft in der Appellationsinstanz fallen lassen.

Nachrichten aus Halle.

— Während des eben abgelaufenen Monats September sind überhaupt 117 in hiesiger Stadt vorgekommene Todesfälle auf dem Rathhause angemeldet worden, und beträgt demnach die Summe der jeit Anfang dieses Jahres hierselbst Verstorbenen nunmehr 800.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. September bis 2. October.

Königsbrunn: Die Hrn. Rent. Lutterhoff m. Fam. a. Zittau, Rebeck u. Wig. Rebeck a. England. Hr. Fabrik. Lorenz a. Wien. Hr. Prof. Fichte a. Zübingen. Die Hrn. Kauf. Grünert a. Magdeburg, Sellung a. Sietzin, Hammer a. Chemnitz. Hr. Stabsarzt Dr. Wählisch a. Halle. Hr. Baron v. Bülow a. Berlin.

Stadt Türlitz: Hr. Hof-Eckt. Burgold m. Gem. a. Wien. Hr. Stud. Jur. Baten v. Bismarck a. Briesk. Hr. AG-Refer. Wilhelm a. Damm i. Westphalen. Die Hrn. Kauf. Döflitz a. Hamburg, Landgraf a. Magdeburg, Bürger a. Bremen. Hr. Rent. v. Willerbed a. Erfurt. Hr. Gmnaal. Dir. Möller a. Rudolstadt. Hr. Nunt. Koch m. Gem. a. Krefeld.

Goldener Hagen: Hr. Stud. Pfeifer a. Bonn. Hr. Amtm. Jäger a. Gießen. Hr. Refektor. Drimmann a. Götting. Die Hrn. Kauf. Genuert a. Formwangen, Penning a. Mühlhausen, Siemert a. Würzburg, Gimmermann a. Bensheim, Hr. Markschreiber Welter a. Berlin. Hr. Zapf. Grund u. Hr. Geschwörner Leuschner a. Dürrenberg. Hr. Gutsbef. Spannaus a. Niedersburg.

Hagelischer Hof: Hr. Kaufm. Köbinger a. Breslau. Die Hrn. Schiff's Capit. Paulsen u. Jalt a. Hamburg. Hr. Fabrik. Brüggemann a. Grotzenhau. Hr. Rent. v. Brügemann a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Etzsch a. Mainz, Horenburg a. Halle. Hr. Pastor Strecker a. Pommern.

Stadt Hamburg: Hr. Oberst-Leut. a. D. v. Lebert a. Königsberg. Hr. Ingen. Meßen a. Leier. Hr. Forst-Cond. Giesel a. Lützen. Die Hrn. Kauf. Aderhold a. Nordhausen, Richter a. Leipzig, Poller a. Magdeburg. Hr. Amtm. Krottsch a. Nienberg. Hr. Deton. Köning a. Jörbig. Rab. Fiedrich a. Nordhausen. Hr. Diers-Berg-Amts-Refer. v. Bohn a. Giesleben. Hr. Insp. Lindner a. Giesleben. Hr. Amtm. Meiner a. Halle. Hr. Bergmeister Schürer a. Krahmer u. Hr. Berg-Amts-Refer. Gumbertger a. Giesleben. Hr. Schachmeister Erolberg a. Pöhl. Hr. Bergschf. Simons a. Dürrenberg. Hr. Rent. v. Kömmerling-Barth a. Berlin. Hr. Cand. Bichsel u. Hr. Kaufm. Bogler a. Chemnitz.

Schwarzer Hain: Hr. Fabrik. Nürnberg a. Reschadt. Fr. Schausp. Schmidt a. Brannschweig.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Parfik. v. Medypyrrie m. Fam. a. London. Hr. Rent. v. Rohrgien a. Paris. Hr. Gutsbef. v. Fohlsch a. Düsseldorf. Hr. Lehrer Winterstein a. Burg. Die Hrn. Dr. Kleber a. Berlin, Giesler a. Sietzin. Rab. Buch a. Ruddorf. Hr. Fabrikbes. Böt m. Gem. a. Brüssel. Hr. Rent. Bernhardt a. Paris. Die Hrn. Kauf. Lehmann u. Keiß a. Schwerin.

Thüringer Bahnhof: Hr. Geh. Rath Hermann a. Charlottenburg. Hr. Buchhldr. Reimer m. Fam. a. Leipzig. Hr. Kreis-Dir. Robbe a. Nieder-Zoppschdt. Hr. Rittergutsbes. Schenke a. Ober-Zoppschdt. Hr. Senator Müller m. Fam. a. Frankfurt. Hr. Parfik. Red. a. Amsterdam. Hr. Kaufm. Schulze a. Bremen. Rab. Vincent, Parfik a. Stuttgart. Hr. Bürgermeist. Douglas m. Frau u. Dienerin a. Ufersleben. Gmnaal. Schaum a. Hildingen. Hr. Reichsreiterer Grot a. Schauen-Schausen-Schweritz. Hr. Rittergutsbes. Hempel a. Hirschhausen. Hr. Amtmstr. u. Gutsbef. Gimmann a. Dittrow. Hr. Buchhldr. Siebel a. Pöhl. Hr. Parfik. v. d. Brindens a. Krefeld. Die Hrn. Stud. Steinbach a. Freiburg, Ritter a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Siebel a. München, Kaspar a. Berlin.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Ameisen-Cier,

weiße trockne milchreiche Waare, empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst
W. C. Schmidt am Leipziger Thor.

Eine junge schwarze Spighhündin hat sich verlaufen; der Wiederbringer erhält Belohnung Leipziger Thor Nr. 1630. Vor Ankauf wird gewarnt.

Fett-Vieh-Verkauf.

200 Stück schwere fette Hammel stehen hierselbst zum sofortigen Verkauf.
 Bündorf, den 1. October 1854.
Scheller.

Ein Wachtelhund, weiß und braun gefleckt, ist mir zugekommen.
Burgemeister, Brüderrf. Nr. 220.

Meinen hochgeehrten Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Kleinschmidten, sondern kleine Steinstraße Nr. 236 wohne.
 Auch kann sofort ein Würsch in die Lehre treten.
C. Brömme, Schneidermeister.

Die uns bis zum 29. August übergebenen Staats-Schuldscheine zur Beforgung neuer Sincoupons können wieder in Empfang genommen werden.

Halle, den 2. Octbr. 1854.

A. W. Barnison & Sohn.

8 bis 10,000 Thaler,
ferner 4000, 2500, 1000, 800, 700, 600, 500, 400 u. 300 *Rp* sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, Schmeerstr. Nr. 485.

Eine Mühle wird für circa 150 *Rp* in der Nähe von Halle zu pachten gesucht. Näheres gr. Schloßgasse Nr. 1061, 1 Tr.

Für Capitalisten.

Ein Allodial-Mittlergut mit über 6000 M. Morgen Areal, wovon über 4000 M. bester Weizenboden, 500 M. Wiesen, 100 M. Gärten u. vorhanden sind, soll für 200,000 *Rp*, mit 80—100,000 *Rp* Anzahlung verkauft werden. Das Gut liegt nahe an Chaussee, Eisenbahn, schiffbarem Fluß und flotten Handelsstadt, wiewegen es stets sichern Abzug hat. Ein cautionsfähiger Deconom will es sofort, außer den Bandtschaftschulden, zu 6% auf 18 Jahr in Pacht übernehmen. Näheres durch **E. Finger** in Halle.

Guts-Verkauf.

Liegt ohnweit dem Anhaltspunkt Kuppe-Dahlen Leipziger-Dresdner Eisenbahn, im Herzogthum Sachsen, durchaus guten Gebäuden, 132 M. Areal, 90 M. Acker, 20 M. 2 schürige Wiesen und 22 M. Holz, der Acker kleefähig Boden, völlig separirt in 3 Plänen, ganz in der Nähe des Guts, 45 *Rp* baare Gefälle, circa 40 *Rp* die jährlichen Abgaben, soll eiligt Familien-Verhältnisse wegen, mit vollem Inventar und Ernte, für 6500 *Rp*, circa 2—3000 *Rp* Anzahlung, verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Deconom **G. Nöfeler**, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

1050 Thaler Courant,

eine hypothetische Forderung mit mehr als pupillarischer Sicherheit, soll sofort cedirt werden. Näheres bei **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Englisches, französisches und rheinisches bestes Jagd- und Scheibpulver, Spreng- und Berg-Pulver nebst den neuen Sicherheitszündern; bei Anwendung derselben schütz sich der Steinbrecher gegen jede Beschädigung, wir liefern die Gebrauchsanweisungen dazu.

Patent-Schloß und Posten in allen Nummern, Zünd- oder Kupferbüchsen von Dreißig und Coltenbusch und Seller und Bellot, mit und ohne Kupferplatte, **Ladepfropfen, weiches Blei** zu den billigsten Preisen bei

W. Fürstberg & Sohn, Nr. 76.

Eine Wirthschaftsmannschaft in gekleuten Jahren, welche die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in einer Landwirtschaft oder bei einem einzelnen Herrn eine Stelle, das Hauswesen selbstständig zu führen. Näheres zu erfragen bei Herrn **Schulze, Schulberg Nr. 97.**

Pension-Anzeige.

Vier bis fünf Pensionaire finden Michaelis d. J. noch Aufnahme, und können die Eltern derselben das Nähere hierüber Magdeburger Chaussee Nr. 6 zwei Treppen hoch erfahren, auch sich dann durch Augenschein überzeugen, wie sich die bereits vorhandenen Pensionaire befinden. Um recht schnelle Anmeldungen wird gebeten.

Eine Landwirthschafterin mit guten Zeugnissen sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei **Fran Möbins, Zapfenstraße Nr. 655.**

In einer größeren Buchhandlung ist eine Lehrstuhlstelle vacant.

Näheres auf frankirte Briefe durch Herrn **Ed. Stücrath** in Halle.

Anmeldungen zur Aufnahme am Zeichnen- und Mal-Unterricht nehme ich sehr gern noch entgegen.

K. Finger,
Portraitmaler und Zeichenlehrer,
Krugasse Nr. 450.

Tuch-Handlung

Gebr. E. & A. Eppner in Halle,

Kleinschmieden Nr. 943.

empfiehlt zur beginnenden Winterfaison ihr neu assortirtes Lager von **Tuch-, Buckskin, Paletot- und Westenstoffen, sowie seidnen Hals- und Taschentüchern** zur geneigten Beachtung.

Fuß-Teppiche

nach der Elle empfehlen billigt

Gebr. E. & A. Eppner.

Spickaale sehr fett und gross erhielt

G. Goldschmidt.

Echte Braunsch. Trüffelleber-, Sardellenleber-, Knackwurst und Zungenwurst erhalte wöchentlich 3 Mal frisch.

G. Goldschmidt.

In dem ehemaligen Dr. **Weißnerschen** Hause, **gr. Berlin Nr. 429,** ist eine Wohnung von 3 Stuben u., sogleich beziehbar, zu vermieten. Auskunst im Hinterhause.

Die 2te Etage auf dem **großen Berlin Nr. 430** ist vom 1. April 1855 anderweitig zu beziehen.

Logis-Vermiethung.

Ein Familien-Logis, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche u., ist Kleinschmieden Nr. 943 zu vermieten und sogleich oder zum 1. Januar n. J. zu beziehen.

Meine Wohnung ist von heute ab Geiße-straße Nr. 1340 bei Herrn Kupferschmiedemstr. **G. Friedrich** 1 Treppe hoch.
Halle, den 1. Octbr. 1854.

A. F. Vila.

Die zweite Etage, zur Zeit vom Herrn **Drift Berger** bewohnt, ist zu vermieten und den 1. April a. c. zu beziehen.

Bunge, Rannischestr. Nr. 499.

Der Laden, gr. Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke, welchen der Kleiderhändler **Herr Eohn** jetzt inne hat, ist zu vermieten und zum 1. April 1855 zu beziehen.

Ferd. Haenschel.

Eine Stube und Kammer mit Meubles ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 9.

Erste Etage sehr freundlich eingerichtet ist gleich zu beziehen, ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten und gleich zu beziehen
Leipzigerstraße Nr. 288.

Wohnungs-Veränderung

von der Rathhausgasse Nr. 252 nach der großen Steinstraße Nr. 83; dies meinen werthen Kunden sowie einem gebrachten Publikum in und um Halle zur Beachtung.

Friedrich Krumpke, Schneidermeister.

Von heute ab wohne ich **Brunowstraße Nr. 586.**

Halle, am 1. October 1854.

Franz Knauth, Oberlehrer.

Ihr reichfortirtes Lager von neuen Schulbüchern, sowie auch antiquarische u. dgl., auch alle Arten Schreib- und Zeichenmaterialien zu billigsten Preisen empfiehlt hiermit die Papierhandlung von **C. Vuppndick**, am Frankensplatz, Ende der Rannischen Straße Nr. 509.

Buchbinderarbeiten und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden von den ordinärsten bis zu den feinsten schnell und billigt gefertigt von

C. Vuppndick, Buchbindermeister,
Ende der Rannischen Straße.

Ein ganz verdeckter und ein halb verdeckter Kutschwagen, nicht neu, aber beide ganz gut ausreparirt und lackirt, sind billig zu verkaufen vor dem Steinthor Nr. 1518.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Spickaale à $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ *lb* schwere, à $\frac{1}{2}$ 12 *gr*, marinirten Mal in Gelee à $\frac{1}{2}$ 12 *gr*, empfing wieder in feischer Zusendung **Boltze.**

Durch günstige Einkäufe von Rindleder verkaufe ich von heute ab jedes Paar Borshaube und Vordertheile um $\frac{1}{4}$, Silbergeschloß billiger.
Halle, den 1. October 1854.

Theodor Kohl, Lederhändler,
am rothen Thurm.

Etablisement für Damen.

Allen hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Damen die ergebene Anzeige, daß ich mich als Damenkleiderverfertiger hier etablirt habe und stets nach den neuesten Façons (möglichst billig) arbeite werde.

C. Schwall,

Schneidermeister für Damen,
Halle, Alter Markt Nr. 700.

In Nr. 213 neben dem königlichen Kreisgericht steht ein noch ganz guter zweispänniger Rollwagen billig zu verkaufen.
Halle, den 3. October 1854.

1600 *Rp* werden auf ein Grundstück bei Halle zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Selbststarleiher wollen gefälligst ihre Adresse unter L. L. poste rest. Halle niederlegen.

Den 30. v. M. ist auf dem Wege von der Post über die Promenade, Neumarkt, Fleischergasse, zum Kirchthor hinaus bis zur Weintraube, eine goldene Brosche mit Granaten verloren worden. Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Nr. 692 Paterte, alter Markt.

Eine Auswahl moderner Hüte, Hauben, Aufsätze und sehr schöne Ballblumen empfiehlt zu den billigsten Preisen das Puzgeschäft von **Pauline Zieser, Leipzigerstr. Nr. 293.**

Junge Damen, welche das Puzmachen zu ihrem Vergnügen erlernen wollen, mögen sich gefälligst melden bei **Pauline Zieser, Leipzigerstraße Nr. 293.**

Düngerverkauf

im Gasthof zum „goldenen Flug“ in Halle.

Ein Fortepiano steht zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 293, 2 Treppen.

Eine schöne Asklepiea ist zu verkaufen Nr. 678 im Hofe 1 Treppe.

Heute, Dienstag den 3. Octbr., erstes Concert des musikalischen Vereins.

Der Vorstand.

Dank. Den verehrten Freunden, die mir so liebevoll den 30. Sept. zu einem unvergesslichen Feste gemacht haben, meinen herzlichsten Dank.

Wesmar, den 2. October 1854.

Lehrer Saring.

Fest für innere Mission,

Mittwoch den 11. October Nachmitt. 2 Uhr in der Kirche zu Görzig. Festredner: **Sup. Zahn** aus Siebichensein und **Dac. Lehmann** aus Cöthen.

Extra-Blatt

der

Hallischen Zeitung (im Schwetschkeschen Verlage). Dienstag den 3. October 1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 3. October 1854 8 Uhr 15 Minuten Vormittags.

Angekommen in Halle den 3. October 1854 8 Uhr 40 Minuten Vormittags.

Bukarest, den 30. September. An Dmer Pascha ist durch Tartaren eine zweite Nachricht über den siegreichen Erfolg der Allirten in der Krim eingelangt. Sebastopol selbst ist angegriffen, das Fort Constantin (am Eingange des Hafens, mit 110 Kanonen armirt) gesprengt und die übrigen Forts genommen worden. 22,000 Russen sind gefangen. Sechs russische Linienschiffe zerstört. Wentschikoff hat sich mit den übrigen Fahrzeugen in das Innere des Hafens zurückgezogen und gedroht, die ganze Flotte in die Luft zu sprengen, wenn der Angriff fortgesetzt würde. Dem Fürsten Wentschikoff sind 6 Stunden Bedenkzeit gegeben und Rücksichten der Menschlichkeit anempfohlen worden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

231. Halle, Dienstag den 3. October 1854.
Hierzu eine Beilage.

em Extra-Blatte, das wohl den meisten unserer Leser zu-
in wird, konnten wir bereits gestern folgende wichtige Nach-
theilen, die wir hier nochmals wiederholen:

graphische Depesche der Hallischen Zeitung.
berlin in Halle, d. 1. Octbr. 9 Uhr 22 Min. Vorm.
nmen in Halle, d. 1. Octbr. 9 Uhr 55 Min. Vorm.
n, Sonnabend den 30. September Abends.
löse „Oesterreichische Correspondenz“ meldet
Ausgabe, die Schiffskapitane gemacht haben,
abme Sebastopols, als zuverlässige Nach-
die totale Zerprennung des russischen La-
Almaflus am 20. September.

bei der türkischen Botschaft in Wien einge-
Depesche berichtet, daß Festung, Flotte und
von von Selim

bei dem
Wien ein
Lager am
eigem Kan-
sei; 2800
verwendu-

em bringi de
Nachrichte-

, d. 1. Octo-
hoff habe sic-

seinen Stre-
in Kampfe g-

russischen U-
Der hiesige

in der Einna-

S, d. 30. O-

eingetroffene

astopol. D

S, d. 1. D

om 23. v. D

20. v. Mts.

schlacht und

astapol zur



Filter

os. Für

fabriken und

Mittel, den Arbeiter und Armen wohlfeiles Brod in

Zeit ohne Geldopfer zu verschaffen. Von Dr. J. Scha-

Zweite vermehrte Ausgabe. Mit Abbildungen. Halle.

Preis 15 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 230.)

ellten in der letzten Nummer die Erfahrungen mit, welche

Silo im Mansfeldischen gemacht worden sind. Die Ergeb-

nis ermutigend. Eine kurze Betrachtung wird dies dar-

stellen wir Aufwand und Eingang mit einander, so dürfen

Herbst 1853, wo die Marktpreise zwischen 56 und 70 Thlr.

Deutschland.

Berlin, d. 1. October. Ueber die Anwesenheit des Königs in
Breslau wird berichtet, daß die große Parade am 28. nicht statt-
gefunden, der König dagegen der Nachtparade beigewohnt und die
Parole ausgegeben hat. Abdann fand große Vorstellung der Stände-
versammlung im Ständehause statt. Der König erklärte, der „Bresl.
Ztg.“ zufolge, daß nach eingenommenem Augenschein der durch die
Ueberschwemmung entstandene Schaden in den von ihr heimgesuchten
Gegenden leider noch beträchtlicher sei, als sich nach den öffentlichen
Berichten habe erwarten lassen. An den Ständen sei es nun, die
Mittel zur Abhilfe zu berathen und Vorschläge zu machen. Zugleich
wurde die königliche Unterstützung der auf diesen Zweck gerichteten
Vorschläge verheißen. Mittags fuhr der König in die von der Ueber-
schwemmung betroffenen Districte nächst Breslau (Säwit, Kanfern,
Kottwitz) und statete sodann dem gegenwärtig in Sibillort resi-
dierenden Herzog von Braunschweig einen Besuch ab, von welchem er
sich heute zurückkehrte. Für den Freitag war eine Tour per
Eisenbahn nach Dppeln angelegt, doch gedachte der König am Abend
nach Breslau zurückzukehren und am Sonnabend Morgen diese Stadt
wieder zu verlassen.

Der „Staats-Anz.“ theilt die Anrede, welche der König an die
schlesischen Provinzialstände richtete, in folgender Fassung mit: „Er
sei gekommen, sich durch den Augenschein von der Größe des Unglücks
zu überzeugen, die seine traurige Erwartung leider noch übertrassen
habe. Er hoffe aber, daß es dieser reichen Provinz mit Gottes Hülfe
bald gelingen werde, den Schaden zu überwinden, und er verspreche,
daß seine Regierung freudig dazu helfen werde, so weit die Staats-
weisheit es irgend gestatte.“

Der General-Polizeidirektor v. Hinkeldey ist gestern Abend
aus Hamburg hierher zurückgekehrt.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung vom 28.
September, — betreffend die Fortdauer der Einstellung der Erhebung
des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere
Mühlensfabrikate bis Ende des Jahres 1854.

Unter dem Datum: „Braunschweig, 28. Septbr.“ berichtet der
„Staatsanz.“ in seinem nichtamtlichen Theile eine Korrespondenznach-
richt des „Magd. Corr.“, nach welcher die Militärkonvention
zwischen Preußen und Braunschweig von der braunschweig-
schen Regierung gekündigt worden sei. Der „Staatsanz.“ erklärt

nach 5 Jahren 2 Monaten wurden herausgemessen:

- 1) gesunder Roggen 2811 Schf. à 2/3 Thlr. 7027 1/2 Ebr.
 - 2) verborbener und nur als Viehfutter ver-
wendbar
 - a) 21 Scheffel à 1/6 Thlr. 17 1/2
 - b) 17 „ „ à 2/3 „ 11 1/2
 - c) völlig unbrauchbar 42 Schf. —
- 7056 1/2 Ebr.

Gewinn in 5 1/6 Jahren 4068 1/2 Ebr.

Ein Kapital von 2988 Thlr. gab in 5 1/6 Jahren und bei einem
Verkaufspreise von 60 Thlr. für den Wispel einen Gewinn von 4068
Thlr. oder über 18 Prozent, Zinseszins gerechnet.

Bei diesem Silo kostete der Scheffel

a) bei der Einlage, einschließlich der Kosten 1 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b) bei der Herausnahme, einschli. 5 pCt. Zins 1 = 11 = —

Kostenvermehrung in 5 1/6 Jahren pro Schf. 9 Sgr. 4 Pf.

Die Silo-Unternehmer hätten ihren Roggen zur Zeit als die Markt-
preise zwischen 56 und 70 Thlr. schwanken, den Wispel zu 36 Thlr.
oder den Scheffel zu 1 1/2 Thlr. verkaufen können, und sie hätten ihr
Kapital doch noch zu 5 1/6 Prozent angelegt, natürlich Zinseszins gerech-
net, denn sie hätten für ihre 2988 Thlr. nach 5 1/6 Jahren 4216 Thlr.
eingenommen und den Unbemittelten, den Arbeitern und Dürftigen ge-

Anlagekapital 2988 Thlr.